

Die Info

Das Magazin der Lebenshilfe Neumarkt e.V.



Titelthema

Lebenshilfe gestern, heute und morgen

www.lebenshilfe-neumarkt.de

Diese Ausgabe im Heft

Teilhabe statt Ausgrenzung..	2	Selbstvertretung	12
Aktuelles.....	3	Neue Mitarbeitende	14
Interview	4	Unsere Unterstützer.....	15
Mitgliederversammlung.....	10	Infos & Termine.....	16
50-jähriges Jubiläum.....	11		

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wir als Lebenshilfe haben eine Aufgabe“

Das Titelthema der letzten Ausgabe „Die Info“ war die „Seelische Gesundheit“. Täglich wird für uns die Erkenntnis deutlich, dass es viele Schnittstellen zwischen geistig behinderten und psychisch erkrankten Menschen gibt. Des Weiteren sind wir mit den Herausforderungen des Alters konfrontiert. Die Lebenshilfe betreut Menschen vom Kindes- bis zum Seniorenalter. Dabei muss immer der einzelne Mensch mit seinen ganz spezifischen Wünschen und Fähigkeiten, aber auch mit seinen Einschränkungen, im Mittelpunkt unseres Handelns stehen!

„Teilhabe statt Ausgrenzung“

ist ein Motto der Lebenshilfe – und diesem Anspruch versuchen wir in verschiedenen Projekten nachzukommen. Zum Beispiel bieten wir in unserem Bereich „Offene Hilfen“ Beratung zu Alltagsfragen für jedermann. Wir fördern und unterstützen Menschen in ihrem Wunsch nach Selbstständigkeit, vor allem beim Wohnen, ob allein oder in einer Wohngemeinschaft. Das Angebot für Freizeitmaßnahmen oder auch für Urlaubsreisen in ferne Länder wächst.

Besonders erfreut und dankbar sind wir für die Kooperation mit der Sektion Neumarkt des Deutschen Alpenvereins (DAV). Verschiedene Gruppen unserer Klienten von jung bis älter nehmen das Angebot

zum Klettern und Bouldern im neuen Kletterzentrum wahr. Eine Gruppe von Mitarbeitern des Gebäudereinigungsdienstes aus den JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH sorgt regelmäßig für Sauberkeit im DAV- Kletterzentrum.

Solche Beispiele sind nur möglich, wenn wir den Menschen mit Behinderung zuhören, mit ihnen sprechen und nicht über sie entscheiden.

„Wir haben eine Haltung“

Wir achten und schätzen jeden Menschen in seiner Würde und müssen wachsam sein, um die Menschlichkeit in unserer Gesellschaft zu erhalten!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Dr. Wilhelm Baur
(1. Vorsitzender)





Einfache Sprache

Unser Magazin ist soweit möglich in einfacher Sprache geschrieben.

Nominierung zum Popkulturpreis

Der Bundestagsabgeordnete Alois Karl hat die „Kellergangband“ der Lebenshilfe Neumarkt e.V. für den Bayerischen Popkulturpreis 2018 in der Kategorie „Inklusion“ vorgeschlagen. Der Preis wird in insgesamt vier Kategorien vergeben, also Nachhaltigkeit, Inklusion, Innovation und Liveclub des Jahres. Das Preisgeld beträgt für jede Kategorie 2.000,- Euro. Die Preisverleihung findet am Mittwoch, den 19. Dezember 2018, um 15:00 Uhr im Funkhaus des Bayerischen Rundfunks in München statt. Die Lebenshilfe Neumarkt

drückt der „Kellergangband“ die Daumen und ist gespannt auf die Preisverleihung.



Fahrsicherheitstraining

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. ermöglichte den Mitarbeitenden der Frühförderung ein Fahrsicherheitstraining. Die Kolleginnen und Kollegen lernten an diesem Tag viel und hatten eine Menge Spaß bei dem Training. Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. wünscht Ihnen und allen anderen Mitarbeitenden stets eine gute und sichere Fahrt!

JURA-Werkstätten Neumarkt zertifizierter Bildungsträger und Wirtschaftspartner

Die JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH, der Lebenshilfe Neumarkt e.V., können besonders stolz auf ihre erbrachten Leistungen sein. Neben der Zugehörigkeit zum Qualitätsverband umweltbewusster Betriebe, wurde das Unternehmen nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung) und der neuen DIN EN ISO 9001:2015 Norm zertifiziert.





Alte Schule St. Helena – hier war der Beginn der Lebenshilfe Neumarkt e.V. im Jahr 1969

Interview mit Herrn Dr. Baur und Herrn Moser

Lebenshilfe gestern, heute und morgen

[Die Lebenshilfe wird kommendes Jahr 50. Wie waren die Anfänge der Lebenshilfe im Landkreis Neumarkt?](#)

Dr. Baur: Schwierig. Rosemarie Herrmann, eine Frau der ersten Stunde, wurde oft vom Hof gejagt, wenn sie zu den Familien kam, um sie zu motivieren, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Viele Eltern haben ihre Kinder mit Behinderung damals versteckt. Es galt als eine Schande, ein solches Kind zu haben. Der Umgang mit diesen Kindern war wirklich furchtbar. Besser wurde es mit der Gründung der Lebenshilfe und als die gesetzliche Schulpflicht für Kinder mit Behinderung eingeführt wurde.

[Die Lebenshilfe wurde ja zunächst von Tom Mutters in Marburg gegründet...](#)

Dr. Baur: Ja. Das war 1958. Die Lebenshilfe Erlangen

war dann in Bayern eine der ersten, die nachgefolgt ist.

Moser: Die Lebenshilfe Neumarkt ist daher mit ihren knapp 50 Jahren also relativ jung.

Dr. Baur: Als Frau Herrmann hörte, dass es so etwas in Erlangen gab, wollte sie diese Chance auch für ihr Kind. Sie musste einen sehr schweren Weg gehen und war zum Glück sehr hartnäckig. Irgendwann hatte sie sieben Kinder beisammen und der damalige Neumarkter Landrat sagte zu ihr: „Dann machen Sie es halt!“ So entstand die „Kreisvereinigung der Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“. Der Bürgermeister von St. Helena, Willi Gebhard, stellte das alte Schulgebäude zur Verfügung, was vielleicht daran lag, dass er selbst innerhalb seiner Familie Menschen mit Behinderung kannte.

Rosemarie Herrmann hat auch schon die Erwachsenen mit Behinderung im Blick gehabt.

Dr. Baur: Ja, das war das Besondere an Rosemarie Herrmann, dass sie sich auch schon Gedanken darüber machte, was aus den Kindern einmal werden soll, wenn die Eltern nicht mehr sind.

Deshalb kam nach der Schule, in der Johannes Göstl Pionierarbeit leistete, in einem zweiten wichtigen Schritt die Werkstatt. Damals befand sie sich in Höhenberg im Tal. Herr Göstl war zunächst Lehrer, später Schulleiter und Vorsitzender der Lebenshilfe. Mit seinem unermüdlichen Einsatz über mehr als 40 Jahre hat er die Lebenshilfe Neumarkt ganz entscheidend aufgebaut und geprägt.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die vielen stillen Helfer, welche damals im Elternverein stets kräftig angepackt haben.

Moser: Die JURA-Werkstätten Neumarkt waren in der Anfangszeit eine Außenstelle der Lebenshilfe Amberg, erst später wurde eine eigenständige WfbM daraus. Eine verbliebene Gemeinsamkeit ist jedoch der Name „JURA-Werkstätten“.

Daher bestanden in Neumarkt über viele Jahre zwei „Lebenshilfe-Vereine“. Erst im Jahr 2011 kam es zur Vereinsverschmelzung der beiden und seither existiert die Lebenshilfe Neumarkt e.V. als alleiniger Träger der Einrichtungen und als alleiniger Gesellschafter der JURA-Werkstätten Neumarkt gGmbH.

Dr. Baur: Später kam dann noch die Frühförderung dazu. Damals wurde sehr viel in Eigenleistung gemacht. Die Mitarbeiter waren sehr engagiert und packten in ihrer Freizeit mit an. Man kann durchaus von einer Zeitenwende sprechen, als es zum Zusammenschluss zwischen Werkstatt und Heilpädagogischem Zentrum kam. Ab diesem Zeitpunkt war die Lebenshilfe in Neumarkt zu groß und persönliches Engagement und Hingabe allein reichen jetzt nicht mehr aus.

„Die Lebenshilfe ist und bleibt ein gemeinnütziger Elternverein ...“

Weil ein Elternverein allein das alles nicht stemmen kann?

Moser: Ja. Für mich gibt es hier einige Parallelen zur Entwicklung des Elternvereins, der ursprünglich unseren „Kindergarten Pustebblume“ gegründet hat. Am Ende wurde es immer schwieriger, als Eltern den Kindergarten zu organisieren und zu verwalten.

Dr. Baur: Aber die Ursprünge der Lebenshilfe, über die wir soeben gesprochen haben, sind uns sehr bewusst. Ich habe immer dieses berühmte Bild von Tom Mutters vor Augen, wie er auf einem Pferdewagen sitzt, zusammen mit mehreren Kindern. Diese Verbindung zu Menschen mit Behinderung, die wollen auch wir selbstverständlich

halten. Diese Verantwortung ist noch viel größer als für die 27 Millionen Euro Bilanzsumme, welche die Lebenshilfe Neumarkt inzwischen hat.

Was verändert sich durch die Umstrukturierung der Lebenshilfe?

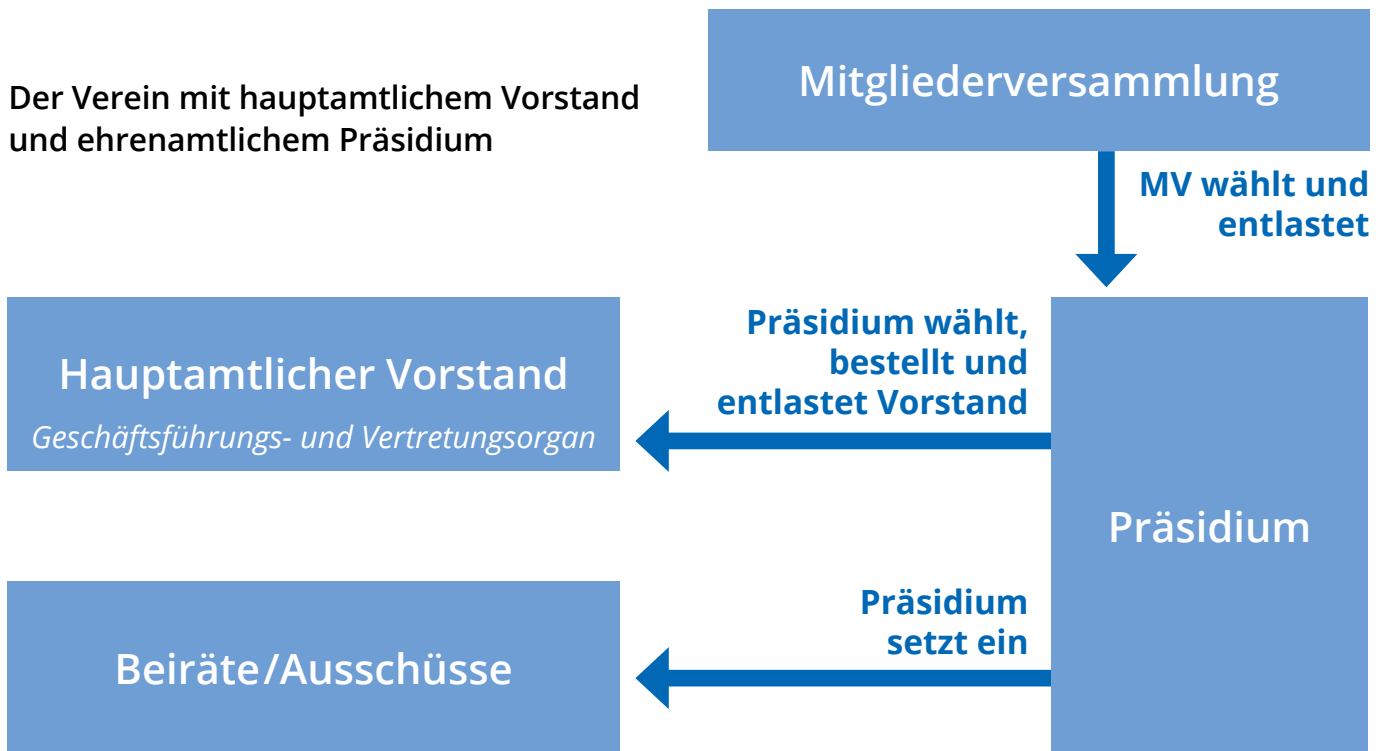
Dr. Baur: Zunächst einmal dazu, was sich nicht verändert: Die Lebenshilfe ist und bleibt ein gemeinnütziger Elternverein, dessen Mitglieder der oberste Souverän sind. Das ist unser Prinzip. Daran hat sich nichts geändert. Wir ziehen nur neue Verantwortungsebenen ein.

Moser: Das sieht, vereinfacht gesagt, so aus: Die Mitgliederversammlung wählt für jeweils vier Jahre das Präsidium (Aufsichtsorgan). Der hauptamtliche geschäftsführende Vorstand wiederum wird vom Präsidium berufen und führt die Lebenshilfe Neumarkt e.V. entsprechend der Beschlüsse des ehrenamtlichen Präsidiums. Mit dieser neuen Aufgabenverteilung werden Haupt- und Ehrenamt klar voneinander getrennt. Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. braucht auf Grund der Vielzahl an Aufgaben und der großen Verantwortung schlicht eine Geschäftsführung mit geregelter Außenvertretungsbefugnis.

Dr. Baur: Bis zur Neuwahl am 27.11.2018 habe ich ja noch als Vereinsvorsitzender die juristische Verantwortung. Tatsächlich konnten wir es so wie bisher nur

Interview

Der Verein mit hauptamtlichem Vorstand und ehrenamtlichem Präsidium



dank einer sehr vertrauensvollen Zusammenarbeit und großer gegenseitiger Offenheit machen. Künftig gibt es hier eine noch transparentere Zuständigkeit. Das Ehrenamt hat jedoch gleichzeitig weiterhin viel Verantwortung dadurch, dass die von der Mitgliederversammlung gewählten Mitglieder das Aufsichtsorgan sind. Die Geschäftsführung braucht für die Umsetzung bestimmter Tätigkeiten dessen Beschlüsse.

[Die Lebenshilfe passt sich also damit an die Veränderungen der vergangenen Jahre an?](#)

Dr. Baur: Wir haben inzwischen 360 Mitarbeiter und sehr große Verantwortung für unsere Klienten. Dazu einen Jahresumsatz von 18 Millionen Euro. So etwas kann man nicht nebenher laufen lassen, das muss professionell gemacht werden.

Moser: Die Rahmenbedingungen sind heute zum Teil auch völlig andere als in den Anfangsjahren der Lebenshilfe. Die Bürokratie hat stark zugenommen. Wir haben völlig andere Vorgaben, die wir einhalten müssen.

„Wir haben inzwischen 360 Mitarbeiter ...“

[Speziell in den vergangenen fünf Jahren hat sich unglaublich viel getan. Können Sie uns einen kurzen Überblick geben?](#)

Moser: Die wesentlichen Themen in dieser Zeit waren aus meiner Sicht nicht nur die umfassenden baulichen Sanierungen, sondern auch Dinge, die man gar nicht so markant sieht, beispielsweise die Weiterentwicklung unseres Organigramms. Oder dass wir die Offenen Hilfen geschaffen haben, welche die Familien seither zusätzlich entlasten - in der Freizeit, beim Wohnen, beim Arbeiten oder durch Beratung.

Wir haben darüber hinaus die gesamte kaufmännische Abteilung umorganisiert und das Personalwesen der Lebenshilfe Neumarkt völlig neu aufgestellt. Das Ringen um gutes Personal war und ist ein wichtiges Thema. Insgesamt haben wir überall noch professioneller Strukturen eingezogen und an den Stellen, an welchen wir festgestellt haben, dass der Lebenshilfe Fachkompetenz fehlt oder das Risiko zu hoch ist, haben wir externe Berater geholt - zum Beispiel beim



Menschen mit Behinderung brauchen Arbeit und Selbstvertretung

Arbeitsschutz, beim Datenschutz, im Versicherungswesen oder in der Wirtschaftsprüfung. Unser gesamtes Management hat sich in den vergangenen fünf Jahren massiv verändert.

Dr. Baur: Wir können heute nicht mehr mit Ehrenamtlichen die Kassenprüfung durchführen, so sehr wir für diese ehrenamtliche Tätigkeit auch dankbar sind. Wir brauchen bei insgesamt 27 Millionen Euro Bilanzsumme eine professionelle Wirtschaftsprüfung, speziell in der JURA-Werkstätten gmbH ist diese sehr komplex geworden, da hier die Pflicht zu einer testierten Bilanz besteht.

Moser: Etwa ab 2006 ist die Lebenshilfe von all den neuen Entwicklungen und den sich daraus ergebenden neuen Dienstleistungen regelrecht überrollt worden. Die Strukturen der Verwaltung und des Managements mussten sich jetzt dringend mitentwickeln und dafür haben wir in den vergangenen Jahren gesorgt, das lief vor allem im Hintergrund.

„Unser gesamtes Management hat sich in den vergangenen fünf Jahren massiv verändert.“

Was hat sich sonst noch verändert?

Moser: Der Umgang mit Fachthemen und Konzeptionen ist stark professionalisiert worden. Wir haben jetzt zum Beispiel eine Stabsstelle für pädagogische Grundsatzfragen. Auch hier ist die Verbindung zum Elternverein gegeben.

Das ist schlicht unsere Kultur.

Wir haben das durch die UN-Behindertenrechtskonvention geregelte Selbstbestimmungsrecht der Menschen mit Behinderung sehr ernst genommen und erreicht, dass zwischenzeitlich auch Betroffene als sogenannte Fachbeiräte verantwortlich

im zukünftigen Gremium des Präsidiums der Lebenshilfe Neumarkt mitwirken. Wir haben so einen großen Schritt zu einer glaubwürdigen Selbstvertretung getan. Auch das Herangehen an Kostenträger oder politische Gremien ist klar geregelt worden. Da ist ein strategisches Auftreten sehr wichtig. Unser ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender, der selbst Vater eines Menschen mit Behinderung ist, wird ganz anders angesehen und ggfs. nicht so schnell abgefertigt.



Für Senioren gibt es jetzt bereits die T-ENE und in Zukunft eine angepasste Wohneinrichtung

Dr. Baur: Ich hingegen kenne wiederum Richtlinien und Fördergrundlagen nicht so genau wie unsere Hauptamtlichen. Beides miteinander an einen Tisch zu bringen, ist ein wichtiger Punkt.

Was ist für die nahe Zukunft geplant?

Dr. Baur: Wir haben die feste Absicht, mit unserer Geschäftsstelle in die Stadt, an den Lährer Weg, zu ziehen. Wir wollen die Lebenshilfe noch mehr mitten nach Neumarkt hineinbringen. Dabei werden wir auch von der Stadt unterstützt. Die Vertretung von Menschen mit Behinderung muss hier im Zentrum stattfinden. Wir müssen uns in der Gesellschaft zeigen.

Moser: Die Werkstatt soll außerdem modernisiert und zum Teil neugebaut werden. Kommendes Jahr ist hier der Baubeginn. Am Lährer Weg / Nobelstraße werden sich schlussendlich ein Großteil der Werkstätten, diverse Wohnangebote, die Geschäftsstelle und damit die Zentrale der Lebenshilfe Neumarkt befinden. Das wird die neue Heimat der Lebenshilfe sein. Wir werden 2019 mit der Seniorentagesstätte (TENE)

an die Nürnberger Straße umziehen. Der Bezirk Oberpfalz hat das bereits abgesegnet und die Plätze von 10 auf 24 aufgestockt.

Darüber hinaus liegt uns inzwischen die Genehmigung für den Neubau eines vierten Wohnheimes mit 24 Plätzen vor. Hier beginnen in Kürze die Planungen.

Unser Wohnquartier Nobelstraße muss außerdem grundlegend saniert werden. Ein Neubau ist hier nicht ausgeschlossen. Wir planen hier eventuell auch ein Mehrgenerationenwohnen...

„Auch das Thema Inklusion werden wir weiter vorantreiben.“

Für Eltern und ihre Kinder?

Dr. Baur: Ja. Die ersten Menschen, die wir 1969 betreut haben, sind inzwischen im Rentenalter. Ihre Eltern sind oft selbst alt, manchmal gebrechlich oder pflegebedürftig. Wir möchten Wohnmöglichkeiten für beide Generationen zusammen schaffen. Wir als Lebenshilfe Neumarkt stehen auch für die älteren Menschen in der Pflicht.

Moser: Die Lebenshilfe wird also künftig vorrangig im Stadtgebiet sein.



Dr. Baur: Die Lebenshilfe ist jedoch auch in Landkreisgemeinden vertreten, zum Beispiel mit einer Außenklasse in Berggau. Das entwickelt sich sehr gut. Ambulante Wohnformen in einem städtebauliche geförderten Wohnprojekt sind zusätzlich geplant. Wir betreiben einen Waldkindergarten in Laaber. In Parsberg befindet sich eine Schulvorbereitende Einrichtung der Lebenshilfe sowie eine Außenstelle der Interdisziplinären Frühförderstelle. Wir wollen künftig auch in anderen Orten des Landkreises stärker präsent sein und mehr in die Breite gehen.

Was ist hier geplant?

Moser: Die Wohnformen werden mehr in den ambulanten Bereich übergehen und auf den Landkreis ausgedehnt. Im Wohnbereich kommen ohnehin massive Änderungen auf uns zu. Denn der Bewohner wird als Konsequenz aus dem neuen Bundesteilhabegesetz (BTHG) künftig zum Mieter. Für die Menschen mit Behinderung ändert sich dadurch faktisch nichts, nur für uns ändert sich organisatorisch viel. Damit müssen wir uns intensiv befassen.

Auch das Thema Inklusion werden wir weiter voran-

treiben. Wir haben ja bereits zwei inklusive Kindergärten und daran können wir uns gut orientieren. Unsere Dienstleistungen müssen entsprechend weiterentwickelt werden, dies auch im Bereich Werkstätten und sonstiger Arbeitsangebote. Zum Beispiel wollen wir erreichen, dass mehr Menschen mit Behinderung auf dem regulären Arbeitsmarkt arbeiten, sofern diese das wollen und können.

Dr. Baur: Bei all dem müssen wir die Wirtschaftlichkeit beachten. Es ist einfach so, dass wir nun diese Unternehmensstrukturen brauchen, um alle Anforderungen, die an uns als soziales Unternehmen herangetragen werden, erfüllen zu können. Das Prinzip des Sozialunternehmens ist, dass mögliche Gewinne zu 100% im Unternehmen bleiben und letztlich zur Erfüllung unserer Vereinszwecke reinvestiert werden.

Blicken Sie optimistisch in die Zukunft?

Dr. Baur: Ja, ich sehe mit großer Zuversicht in die nächsten Jahre. Wir können nachderzeitigem Stand die Fragen, welche sich uns stellen, beantworten.

Moser: Das sehe ich genauso.



Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. lädt ihre Mitglieder zur Mitgliederversammlung ein

Wann & Wo



Dienstag, 27. November 2018

um 18:00 Uhr

Heilpädagogisches Zentrum, Aula

Voggenthaler Straße 7, 92318 Neumarkt

Tagesordnung:

1. Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2017
2. Entlastung des Vorstands
3. Wahl des Präsidiums (Amtsperiode 2019 – 2023)
gem. § 10 der Satzung v. 06.03.2018
4. Ehrungen

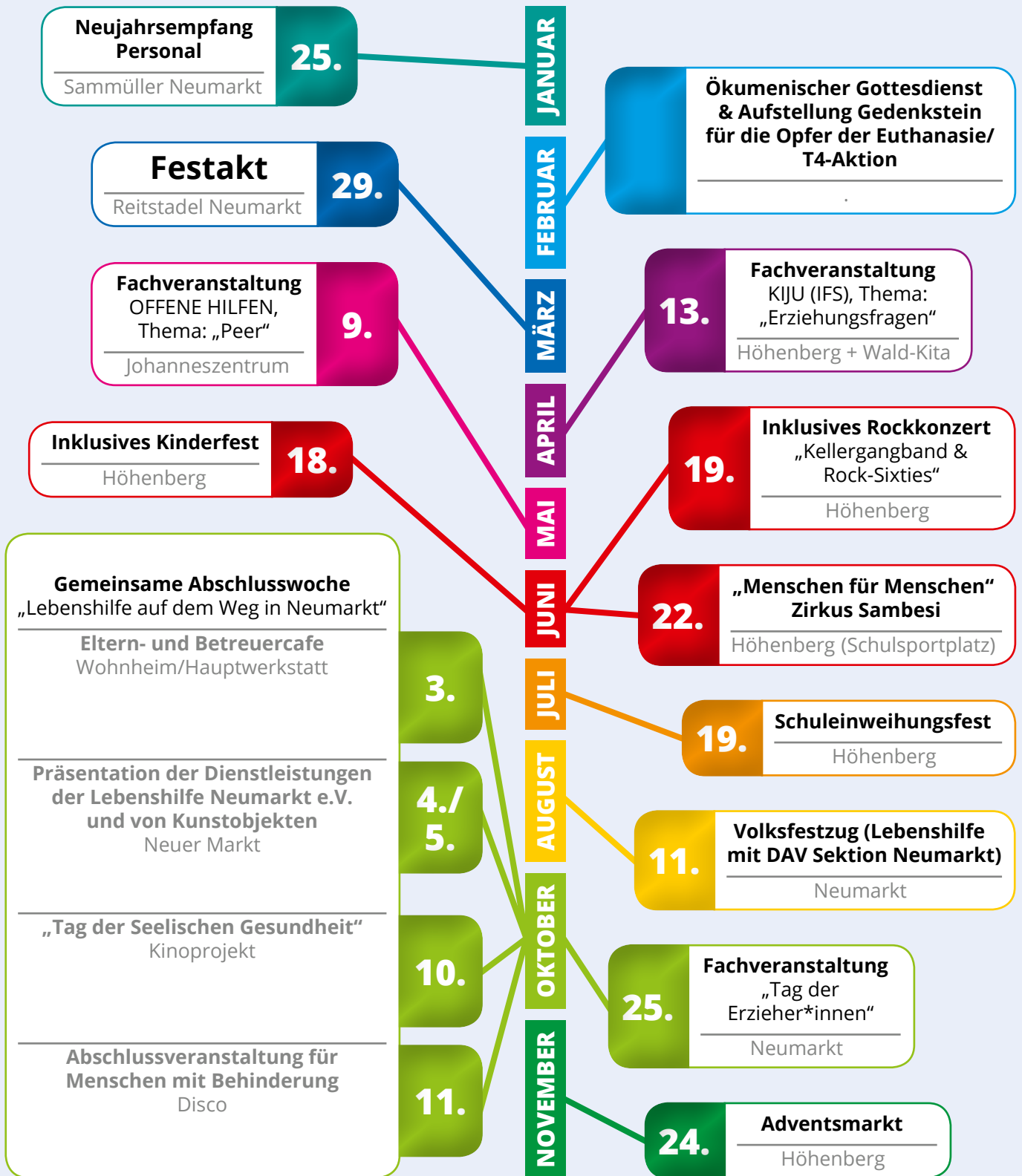
Unterstützen auch Sie die Lebenshilfe Neumarkt e.V.
und werden Sie Mitglied.

www.lebenshilfe-neumarkt.de/verein/helfen





Das Jubiläumsjahr 2019



Selbstbestimmung bei der Lebenshilfe Neumarkt

Es ist das Recht jedes Menschen für sich selbst Entscheidungen nach seinen Wünschen und Vorstellungen zu treffen. Das muss auch für Menschen mit Behinderung gelten.

Was benötigen Menschen, um eigene Entscheidungen treffen zu können?

Information:



Man kann sich nur dann entscheiden, wenn man weiß, welche Möglichkeiten es gibt.

Verschiedene Möglichkeiten:

Es muss verschiedene Möglichkeiten geben, um zwischen etwas zu wählen. Kein Mensch kann sich entscheiden oder sich selbst vertreten, wenn es keine Wahlmöglichkeiten gibt.

Ist das bei Menschen mit Behinderung anders?

Nein. Jeder Mensch kann eigene Entscheidungen treffen - auch wenn er eine so genannte geistige Behinderung oder eine psychische Erkrankung hat.

Manchmal wird es Menschen mit Behinderungen aber schwergemacht. Es werden Ihnen Dinge nicht zugetraut oder Sie werden nicht ernst genommen.

Was ist wichtig, damit Menschen mit Behinderung selbst entscheiden können?

Sichtweise auf Behinderung: Ist man behindert oder wird man behindert?

Es ist wichtig, wie Menschen über Menschen mit Behinderung denken.

Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderung zugetraut wird für sich selbst zu entscheiden.

Es ist wichtig, Barrieren in der Gesellschaft abzubauen. Man baut Barrieren (Dinge durch die man behindert wird) ab, wenn man Unterstützung bietet. Man baut Barrieren ab, wenn man darauf achtet, was ein Mensch kann - nicht nur auf das, was er nicht ohne Unterstützung kann.

Menschen die behindert werden, können sich nur dann selbst vertreten, wenn Ihnen zugetraut wird eigene Entscheidungen zu treffen und sie dabei unterstützt werden.

Unterstützung bei der Information:

Manchmal braucht es mehr Zeit, um Menschen zu erklären welche Möglichkeiten es gibt. Manchmal muss man Dinge sehr einfach erklären, damit es verstanden wird. So werden Barrieren abgebaut.

Menschen brauchen Beratung.

Menschen, die Sprache nicht so gut verstehen, brauchen zum Beispiel eine einfache Sprache oder Bilder oder Jemanden, der Ihnen etwas erklärt. Es braucht eine Unterstützung in der Kommunikation (dazu gehört zum Beispiel auch die Sprache).

Mitwirkung und Mitbestimmung:

Dort wo man wohnt, lebt, arbeitet oder Freizeit verbringt, will man mitsprechen und sich beteiligen. Es ist wichtig, dass man mitwirken kann. Deshalb gibt es zum Beispiel bei der Lebenshilfe Neumarkt den Werkstattrat, den Wohnheimrat oder die Schülermitverwaltung. Auch in der Vorstandschaft (bald Präsidium genannt) gibt es Beisitzende.

Die Lebenshilfe Neumarkt ist ein Verein, bei dem auch schon immer Eltern mitwirken: Als Vorstand (künftig Präsidium), als Mitglied des Vereins oder als Elternbeirat.

Es gibt Wahlmöglichkeiten:

Wenn es keine unterschiedlichen Angebote gibt, dann kann man nicht wählen. Zum Beispiel beim Wohnen: Lange Zeit konnte man als erwachsener Mensch mit Behinderung entweder Daheim wohnen oder in einem Wohnheim. Mittlerweile gibt es viel mehr Möglichkeiten: Man kann in der eigenen Wohnung leben und dort Unterstützung bekommen oder man möchte in eine Wohngemeinschaft ziehen. Es ist wichtig, dass es immer mehr neue Möglichkeiten gibt. Es ist aber auch wichtig, dass man trotzdem in einem Wohnheim oder Daheim leben kann, wenn man dies möchte.

Es ist wichtig, dass man Dinge ausprobieren kann. Manchmal kann man so am besten entscheiden, ob man etwas mag oder nicht.

Die Lebenshilfen arbeiten auch bayernweit und deutschlandweit zusammen. Auch hier kann man als Selbstvertreter/-in mitwirken.

Die Lebenshilfe Neumarkt e.V. setzt sich dafür ein, Selbstbestimmung zu ermöglichen. Dies wird in unseren Einrichtungen und Diensten tagtäglich umgesetzt. Wir beraten, begleiten und informieren zu Teilhabemöglichkeiten. Wir entwickeln uns immer weiter. Was ist derzeit Neues geplant? Wie wollen wir noch mehr informieren, beraten und Wahlmöglichkeiten schaffen.

Noch mehr Information in einfacher Sprache finden Sie künftig auf:

www.teilhaberberatung-neumarkt.de



Wenn auch Sie sich für eine Tätigkeit bei der Lebenshilfe Neumarkt e.V. interessieren, können Sie sich regelmäßig auf der Homepage bzgl. aktueller Stellen informieren. Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!



Tag für neue Mitarbeitende

Wie bereits in den vergangenen Jahren lud die Lebenshilfe Neumarkt e.V. am 22.09.2018 zum Tag für neue Mitarbeitende ein.

Insgesamt 48 Beschäftigte nahmen im laufenden Jahr ihre Tätigkeit in Voll- oder Teilzeit bei der Lebenshilfe Neumarkt e.V. in den Bereichen Kinder und Jugend, Wohnen, Offene Hilfen, Verwaltung und Hausdienst sowie den JURA-Werkstätten im Bereich Arbeit auf. Darunter sind sowohl einige Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes, des Freiwilligen Sozialen Jahres, Auszubildende im pädagogischen Bereich, als auch PraktikantInnen.

Nach einer Begrüßung durch den Geschäftsführer Herrn Andreas Moser, hatten in diesem Jahr alle Teilnehmenden die Gelegenheit sich bei einem gemeinsamen Frühstück kennenzulernen. Im Anschluss an einen Vortrag über die Historie der Lebenshilfe Neumarkt wurden in Kleinteamarbeit die persönlichen

Motivationen für eine Mitarbeit im Sozialbereich, aber auch Erwartungen an den neuen Arbeitgeber von allen zusammengefasst und in der großen Runde dargestellt. Weiterhin stellte sich die Lebenshilfe Neumarkt ausführlich in Struktur, Tätigkeitsfeldern und Leitbild dar.

Wir wünschen allen einen guten Start in dem jeweiligen neuen Arbeitsumfeld und freuen uns sehr auf eine gute Zusammenarbeit.



„Abschlag“ heißt es auch zukünftig!

Im Rahmen des „Deutsche Bank Invitational Golfturniers“ auf dem Green des Jura Golf Park des Golf Club am Habsberg e.V., hatten die Gäste der Deutschen Bank AG die Gelegenheit sich über das Golf-Projekt der Lebenshilfe Neumarkt e.V. zu informieren. Dabei warben die Veranstalter um Spenden und Unterstützung. Das Ergebnis, verbunden mit der Aufrundung durch die Deutsche Bank AG auf die stolze Summe von 4.050 €, sichert die Fortführung des Golfprojektes nachhaltig.



Die Bereitschaft zu helfen ist groß!

Immer wieder unterstützen Unternehmen die Lebenshilfe.

Erlös des Kinderbürgerfestes 2017 an Kinder- und Jugendbereich gespendet



Foto: Heike Regnet

Der Reinerlös des Kinderbürgerfestes aus dem Jahr 2017 in Höhe von 3.000 € wurde der Lebenshilfe Neumarkt e.V. von der Mittelbayerischen Zeitung, Obi, der Sparkasse und der Stadt Neumarkt überreicht. Dieser äußerst bemerkenswerte Betrag wird für die Anschaffung von Spielgeräten für den Außenbereich der Schulvorbereitenden Einrichtung, Schule und der Heilpädagogischen Tagesstätte am Höhenberg verwendet.

E.ON spendet für Lebenshilfe

Über eine großzügige Spende des E.ON-Konzerns in Höhe von 5.000 € konnte sich die Lebenshilfe Neumarkt e.V. freuen. Die Spende fließt in verschiedene Projekte, die im nächsten Jahr im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Lebenshilfe Neumarkt e.V. stattfinden. Es sollen unter anderem Angebote im Kulturbereich für Menschen mit Behinderung stattfinden.

Die Lebenshilfe dankt allen, die hier ungenannt bleiben...



...uns aber großzügig nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützt haben!

Spenden-Konto

Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Sparkasse Neumarkt

IBAN: DE49 7605 2080 0000 0021 88

BIC: BYLADEM1NMA

Bankleitzahl: 760 520 80, Kontonummer: 2188



Termin-Kalender

Mittwoch, 21.11.2018
Fortbildung am Buß- u. Betttag (Bereich Kinder und Jugendliche) (Höhenberg)
Sonntag, 25.11.2018, 14:00 – 17:00 Uhr
Voradventlicher Markt (Höhenberg)
Dienstag, 27.11.2018
Lebenshilfe Neumarkt e.V. Mitgliederversammlung (Höhenberg)
Freitag, 30.11.2018 – Donnerstag, 20.12.2018
Krippenausstellung (Reitstadl)
Montag, 3.12.2018
Welttag für Menschen mit Behinderung
Mittwoch, 5.12.2018
Tag des Ehrenamtes
Mittwoch, 5.12.2018
Offener Treff AUW (Irish Pub)
Freitag, 7.12.2018
Weihnachtsmarktbesuch, Wohnen Außenwohngruppe
Samstag, 8.12.2018
Weihnachtsfeiern der Wohngruppen, Wohnen Nobelstraße
Sonntag, 9.12.2018
Weihnachtsmarktbesuch/Adventsfeier, Wohnen Flutgrabenweg
Montag, 10.12.2018
Tag der Menschenrechte
Freitag, 14.12.2018
Weihnachtsfeier im Kindergarten Pustebume
Samstag, 15.12.2018
Jahresabschlussfeier, Theo-Betz-Wohnstätte

Unterstützen auch Sie die Lebenshilfe Neumarkt e.V. und werden Sie Mitglied.



www.lebenshilfe-neumarkt.de/verein/helfen

Impressum

Die Info, Ausgabe Nr. 07 | November/2018

Erscheinung: dreimal jährlich

Auflage: 1.500

Herausgeber: Lebenshilfe Neumarkt e.V.,

Voggenthaler Str. 7, 92318 Neumarkt

www.lebenshilfe-neumarkt.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Wilhelm Baur (1. Vorsitzender)

Redaktion: Dr. Wilhelm Baur, Daniel Martini, Andreas Moser, Susanne Niebler, Violetta Paprotta, Stefanie Winkler

Gestaltung: Albert Kraus, Mediendesign

Bildnachweise: Lebenshilfe Neumarkt e.V., Violetta Paprotta, Heike Regnet

Druck: Boegl Druck, Anton Bögl, Mariahilfstr. 59, 92318 Neumarkt